

VaKE

Moralerziehung und Wissenserwerb - kombiniert

10. ECHA-Österreich Tage
13.-14. Mai 2009

Arbeitskreis 2

Dr. Mag. Sieglinde Weyringer, Universität Salzburg,
Fachbereich Erziehungswissenschaft

Konstruktivismus

Jean Piaget, Ernst von Glasersfeld, Heinz von Foerster,
Umberto Maturana & Francisco Varela

Theorie der moralischen Entwicklung

Jean Piaget, Lawrence Kohlberg

Forschungsprojekt des Jubiläumsfonds der Österreichischen
Nationalbank, Projekt Nr. 10946.

Konstruktivismus

„Die Umwelt, so wie wir sie wahrnehmen, ist unsere Erfindung.“

„Objektivität ist die Illusion, daß Beobachtungen ohne einen Beobachter gemacht werden können.“

„Wir erzeugen die Welt, in der wir leben, buchstäblich dadurch, daß wir sie leben.“

„Handle stets so, daß weitere Möglichkeiten entstehen.“

Konstruktivismus

„Die Umwelt, so wie wir sie wahrnehmen, ist unsere Erfindung.“

„Objektivität ist die Illusion, daß Beobachtungen ohne einen Beobachter gemacht werden können.“

„Wir erzeugen die Welt, in der wir leben, buchstäblich dadurch, daß wir sie leben.“

„Handle stets so, daß weitere Möglichkeiten entstehen.“

Lernen aus konstruktivistischer Sicht

- Lernauslöser: kognitiven Konflikt
- Wissenserwerb – ein aktiver, selbstgesteuerter, konstruktiver, situativer und sozialer Prozess
- Prinzip der multiplen Perspektiven
- Betrachtung des Problems in seinem Gesamtzusammenhang
- Vernetzung mit vorhandenem Wissen
- Anwendung in neuen Situationen

Konstruktivistischer Unterricht

- Förderung und Unterstützung der Eigentätigkeit, Eigenverantwortung, Mitbestimmung des Lernprozesses, Individualisierung
- Förderung und Unterstützung der intrinsischen Motivation
- „Lernen lernen“ – „Denken lernen“

Theorie der moralischen Entwicklung

Jean Piaget: Das moralische Urteil beim Kind

Kindliche Moral:

- egozentrisch, subjektiv und heteronom
- Produkt der unilateralen Beziehung zwischen Eltern und Kind
- Regeln im Zwang begründet

Moral des Heranwachsenden:

- Reziprozität, Gleichheit, Autonomie,
- Produkt der kooperativen Beziehungen zwischen Gleichaltrigen
- Regeln verhandelbar

Theorie der moralischen Entwicklung

Lawrence Kohlberg: Kognitive Theorie der moralischen Entwicklung

Präkonventionell:

Stufe 1: Gehorsam als Selbstwert; Vermeidung von Strafe, egozentrischer Standpunkt

Stufe 2: Gehorsam als Zweck und Austausch; eigene Interessen befriedigen, unterschiedliche Interessen möglich; konkret individualistischer Standpunkt

Theorie der moralischen Entwicklung

Lawrence Kohlberg: Kognitive Theorie der moralischen Entwicklung

Konventionell:

Stufe 3: Wechselseitigkeit: Glaube an die „goldene Regel“; Perspektive des Einzelnen in seiner Beziehung zu anderen

Stufe 4: Soziales System: Pflichten erfüllen, Gesetze befolgen

Theorie der moralischen Entwicklung

Lawrence Kohlberg: Kognitive Theorie der moralischen Entwicklung

Postkonventionell, Prinzipiengeleitet:

Stufe 5: Bewusstsein der Vielzahl von Werten und Meinungen; größtmöglicher Nutzen für die größtmögliche Zahl

Stufe 6: Universelle ethische Prinzipien: selbst gewählten ethischen Prinzipien folgen; Gefühl der persönlichen Verantwortung

- Ausgangspunkt: Dilemmageschichten
- Focus auf Begründungsmuster bei Handlungsentscheidungen
- Klärung des Prioritätsproblems bezüglich situationsrelevanter Werte

VaKE - Moralerziehung und Wissenserwerb - kombiniert

Dr. Mag. Sieglinde Weyringer, Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

VaKE - Grundstruktur

- *Präsentation einer Dilemmageschichte*
- *Welche Werte?*
- *Reflexion*
- *Dafür – dagegen?*
- *Warum?*
- *Welche Argumente?*
- *Das bessere Argument zählt!*
- *Informationen gefragt!*

VaKE - Moralerziehung und Wissenserwerb - kombiniert

Dr. Mag. Sieglinde Weyringer, Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

VaKE - Grundstruktur

- *Suche, Recherche*
- *Informationsaustausch*
- *Überprüfung, Viabilitäts-Check*
- *Wiederholung*
- *Perspektivenwechsel*
- *Standpunktwechsel*
- *Endprodukt*
- *Reflexionsphasen*

VaKE: Prototypischer Verlauf

	Schritt	Handlung	
1	Präsentation des Dilemmas	Einführung, Klärung des Inhalts, erste Meinungen: Was ist das Problem? Um welche Werte geht es? Brainstorming: Wissen und Werte	Klasse
2	<i>Reflexion / Proflexion</i>	Was fällt mir zu dem Dilemma ein? Welche Meinung habe ich? Warum denke ich so? Welche Werte sind betroffen? WALK / Phase 1 und 2, Wertehierarchie Mind Map Portfolio	<i>Einzelperson</i>
3	<i>Erste Entscheidung</i>	<i>Wer ist dafür? Wer ist dagegen? Wer kann sich nicht entscheiden?</i>	<i>Klasse</i>
4	<i>Erste Dilemmadiskussion</i>	<i>Warum bist du dafür? Warum bist du dagegen? Wo stimmen wir überein?</i>	<i>Klasse</i>
5	<i>Reflexion / Proflexion</i>	Wie denke ich nun über das Problem? Welche Meinung habe ich nun? Warum? Welche Fragen habe ich? WALK / Phase 3 Adaption der Mind Map (bei Bedarf) Portfolio	Einzelperson
6	Austausch über Erfahrungen und über Informationsbedarf	Welche Argumente sind stark? Welche Informationen brauche ich für meine eigenen Argumente?	Gruppe
7	Informationssuche	Sammele alle erforderlichen Informationen! Nütze Informationsquellen, die dir zur Verfügung stehen! WALK / Phase 4 Adaption der Mind Map (bei Bedarf) Portfolio	Gruppe Einzelperson
8	Informationsaustausch	Informiere deine Gruppe über die neuen Fakten! Sind diese Informationen ausreichend?	Gruppe

VaKE: Prototypischer Verlauf

9	Synthese der Informationen	Präsentiert eure Informationen und Schlussfolgerungen der Klasse! Klassen Port folio Klassen Mind Map	Klasse
10	<i>Reflexion / Proflexion</i>	Was denke ich nun über das Problem? Welche Meinung habe ich nun? Warum? Welche Fragen habe ich? WALK / alle Phasen, Wertehierarchie Adaption der Mind Map (bei Bedarf) Portfolio	Einzelperson
11	<i>Zweite Entscheidung</i>	<i>Wer ist dafür? Wer ist dagegen? Wer kann sich nicht entscheiden?</i>	Klasse
12	<i>Zweite Dilemmadiskussion</i>	<i>Warum bist du dafür? Warum bist du dagegen? Worin stimmen wir überein?</i>	Klasse
13	Wiederholung	Perspektivenwechsel: die Schritte 5 bis 12 können wiederholt werden.	
14	<i>Reflexion / Proflexion</i>	Was denke ich nun über das Problem? Welche Meinung habe ich nun? Warum? Welche Fragen habe ich? WALK / alle Phasen, Wertehierarchie Adaption der Mind Map (bei Bedarf) Portfolio	Einzelperson
15	<i>Allgemeine Synthese</i>	Abschluss des Prozesses und Zusammenfassung Abschlussprodukt Klassen Port folio Klassen Mind Map	Klasse
16	Generalisierung / Transfer	Diskussion über ähnliche Themen und Problemfelder	Klasse

VaKE: Erforderliche Arbeitstechniken

- Brainstorming
- WALK
 - *Phase 1:* Schreibe in Stichwörter möglichst viele unterschiedliche Probleme und Themen als möglich auf! Schreibe in Stichwörter möglichst viele Werte auf!
 - *Phase 2:* Welches der Probleme erscheint dir am wichtigsten? Bring die Probleme in eine hierarchische Ordnung! Welcher der Werte erscheint dir am wichtigsten? Bring die Werte in eine hierarchische Ordnung!
 - *Phase 3:* Formuliere möglichst viele W-Fragen zum wichtigsten Problem! Ordne diese Fragen den einzelnen Wissenschaftsbereichen zu!
 - *Phase 4:* Beantworte die Fragen und finde eine Problemlösung! Verfasse kurze Texte mit Literaturangaben!
- Mindmap
- Portfolio

VaKE: Nützliche Arbeitstechniken

- Fragetechniken
- Diskussionstechniken
- Techniken des Wissenserwerbs
- Texterarbeitungstechniken
- Kommunikationstechniken
- Präsentationstechniken
- Bibliothekstechniken
- Nutzung des Computers
- Nutzung des Internet
- Gruppenarbeitstechniken

VaKE: Abschlussprodukte

- Powerpoint Präsentation
- Rollenspiel
- Gerichtsverhandlung
- Podiumsdiskussion
- Zeitung
- Radiosendung
- Spiel
- Film
- Rede
- Plakat
- Fotogeschichte
- öffentliche Debatte
- Faltblatt
- Zeitungsartikel
- Informationsbroschüre

Lernziele

- Taxonomie der Lernziele: Wissen, Verstehen, Anwenden, Analyse, Synthese, Bewertung
- Dialogisches Verhältnis zwischen Lernenden: Lehrperson wird ebenfalls zur lernenden Person
- Lernergebnis: zeitbegrenzte Wahrheitskonstruktion
- Lernziel: kognitive Flexibilität

Grundpfeiler des VaKE-Konzeptes

- Lernen geschieht nicht als passive Aufnahme von Informationen, sondern aktiv durch Prüfung der neuen Wissensinhalte auf ihre Brauchbarkeit (ihre Passung oder "Viabilität").
- Durch Lernen wird eine individuelle Wirklichkeit konstruiert.
- Der Wissenserwerb oder das Lernen erfolgt immer dann, wenn sich Personen mit Konflikten konfrontiert sehen, die sie mit dem vorhandenen Wissen nicht lösen können.
- Um die Brauchbarkeit des Wissens überprüfen zu können, muss Lernen als interaktiver Prozess ablaufen.

Grundpfeiler des VaKE-Konzeptes

- Die Lehrperson stellt Lernsituationen bereit, die zu diesen kognitiven Konflikten bei den Schülerinnen und Schülern führen.
- Die Lehrperson übernimmt die Rolle eines Lernbegleiters bei der selbstständigen Wissensaneignung und Wissensüberprüfung der Schülerinnen und Schüler.
- Diese Rolle ist gekennzeichnet durch Unterstützung und Herausforderung im Sinne von „so wenig als nötig - so viel als möglich“.

Grundpfeiler des VaKE-Konzeptes

- **Zentrale Elemente** dieses Lernprozesses sind
 - das Suchen von Informationen
 - die Vereinbarung von Gesprächsregeln und von Verhaltensregeln, die auf dem Grundsatz „Gemeinschaft statt Konkurrenz“ beruhen
- Bei der Wahl der Dilemmageschichte ist darauf zu achten, dass bei der Bearbeitung ein **Bezug zu lehrplanrelevanten Themenfelder** hergestellt werden kann.

Grundpfeiler des VaKE-Konzeptes

- **Themenfelder** hergestellt werden kann.
- Die **Rahmenbedingungen** (Zeit, Informationsbeschaffung, Ort) müssen so gestaltet sein, dass eine größtmögliche Selbsttätigkeit der Lernenden möglich ist.
- Die Bearbeitung erfolgt in **Gruppenarbeit** und mündet in einem **gemeinsamen Produkt**, in dem sowohl der Inhaltsaspekt als auch der Wertaspekt dargestellt ist.
- Sinnvoll ist eine **fächerübergreifende Zusammenarbeit**.

Rolle der Lehrperson

- Moderator der Prozesses
- ähnlich unterstützend wie im sokratischer Dialog
- am Lernprozess mitbeteiligt
- Auslösung und Unterstützung von Problemlöseprozessen steht im Vordergrund

Lernhilfen

Materialien,

- die die selbständige Lösungssuche und Lösungsevaluation ermöglichen und unterstützen
- die kognitive Konflikte auslösen können
- die intrinsische Motivation fördern

Unterrichtsstoff

- soll Erkenntnisgewinnung ermöglichen
- soll die Relevanz von Werten bei Handlungsentscheidungen erfahrbar machen
- soll die Problematik der Prioritätenfrage konkret werden lassen
- soll Inhalte in größerem Kontext bzw. Lebenszusammenhang deutlich machen

Rahmenbedingungen / Lernraum

verschiedenen Lernecken und
Experimentiermöglichkeiten

freie Zeiteinteilung in vorgegebenem Rahmen

Partner- und Gruppenarbeiten fächerübergreifendes
Lernen

- soll die Relevanz von Werten bei Handlungsentscheidungen erfahrbar machen
- soll die Problematik der Prioritätenfrage konkret werden lassen
- soll Inhalte in größerem Kontext bzw. Lebenszusammenhang deutlich machen

Lernziele

höhere Ebenen der kognitiven Lernziele

primär Verstehen, Anwenden, Analyse / Synthese,
Bewertung

Evaluation

entscheidendes Kriterium für Lernerfolg: Integration von
neuem Wissen in kognitive Strukturen

konkrete Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit

VaKE

Values and knowledge education

Danke für Ihr Interesse und für Ihre
Aufmerksamkeit!

sieglinde.weyringer@sbg.ac.at